

Der Gesellschafter.

Aufs- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Wird mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
Hier mit Zehrlohn
1.20 M., im Bezugs-
ort 10 Km. Verkehr
1.25 M., im übrigen
Kraus's-Verlag
Kraus's-Verlag
Kraus's-Verlag

Verusprecher Nr. 29.

57. Jahrgang.

Verusprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt
Beilagen:
Kraus's-Verlag,
Kraus's-Verlag
Kraus's-Verlag

Nr. 251

Montag, den 27. Oktober

1

Bestellungen auf den Gesellschafter

mit dem Pfälzerboten, dem Tri-
frierten Sonntagsblatt und dem
Schwäbischen Landwirt
werden bei allen Postanstalten und Landpostboten
sowie in der Expedition angenommen.

Preis des monatl. Abonnements
in der Stadt 80 Mfg.
im Bezirk u. 10km-Verkehr 84 Mfg.
im übrigen Württemberg 90 Mfg.

Amtliches.

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung, betreffend den Jahresbericht des Landeswohnungsinpektors.

Der zweite Jahresbericht des Landeswohnungsinpektors
(1911 und 1912) wird demnächst im Druck erscheinen.

Die Druckschrift wird durch Vermittlung des Oberamts
dem R. Oberamtsrat, den Oberamtsbauweilern, Oberfeuer-
schauern und Oberamtsstrassenmeistern, den Wohnungsan-
sichtsbeamten, sowie den Schultheißenämtern unentgeltlich
zugehen. Andere Behörden, Beamten, Körperschaften, Stif-
tungen, Vereine und Privatpersonen, insbesondere auch In-
haber größerer gewerblicher und landwirtschaftlicher Betriebe
können sie bei der Kohlhammer'schen Buchhandlung in
Stuttgart gegen portofreie Einsendung von 50 A. nebst 10 A.
für Rückporto beziehen.

Den 24. Okt. 1913.

Kommerell.

Ausstellung für heimische ländliche Bauweise und Kleinwohnungswesen in Stuttgart Oktober—November 1913.

Die Bezirkseinschwoher werden auf die von der Kgl.
Zentralstelle für Gewerbe und Handel veranstaltete Aus-
stellung für heimische ländliche Bauweise und Kleinwohn-
ungswesen, die im Oktober und November in Stuttgart im
Ausstellungsgebäude gegenüber dem Landesgewerbemuseum
stattfindet, aufmerksam gemacht.

Unentgeltliche Besichtigung Werktags von 10—4 Uhr,
außerdem Dienstags und Freitags abends von 8—10
Uhr, Sonntags von 11—3 Uhr.

Die Zerstörung der Wasserleitung von Antivari *)

Von Prof. Manfred Eimer.

Nun war der dritte von ihnen gefallen und Bajo
verwundet. Sechs Gefunde blieben noch übrig. Wer
würde der nächste sein?

In dieser Nacht das Wagnis, dem Lino Tscherowitsch
zum Opfer gefallen war, zu wiederholen, wäre Tollheit
gewesen. Und zu verzweifeln brauchten sie noch lange nicht.
Erst mußte man warten, was der Morgen brachte.

Es dämmerte, und schlieflich war es Tag. Geschlafen
hatte keiner, außer Bajo, der aber beim Erwachen fragte,
ob er geträumt habe, daß er verwundet worden? Denn
er spürte nichts davon.

Das war nun freilich eine kleine Heldentat, denn es

*) Diese Schilderung ist einem Buche des Professors Manfred
Eimer entnommen, das unter dem Titel „Heldentat“, eine
Erzählung aus dem Lande der schwarzen Berge, in R. E. Heine-
manns Verlag in Stuttgart erschienen ist, und das viele Parallelen
zu den jüngsten Ereignissen bietet. Wie lernen die patriotischen
Beute der Montenegroer verstehen und gewinnen durch das Buch neue
Nichtlügen zum Verständnis dieses schon seit Jahrhunderten hartnäckig
gegen die Türken kämpfenden Heldenvolkes. Der Verfasser verknüpft
in Form der Erzählung eines Heldenkampfes die Schicksale zweier
Freunde und ihrer Familien mit dem Kriege von 1876—1878 unter
Wahrung der geschichtlichen Tatsachen. Alles spielt in dem Streben
Montenegro, die Westküste zu gewinnen und der eigenartigen Er-
oberung des von Ibrahim Pascha heillos verteidigten Antivari. Die
Schilderung des Charakters und der Lebensart des tapferen Berg-
volkes mitsamt der Sägierung der Landesherrschaft beruht auf eigener
Aufsahrung des Verfassers. Das Buch kostet mit 12 farbigen Bildern
Mk. 4.50 gebunden.

Auskunft über Ankaufspreise und dergleichen durch
einen Beamten mittags von 1/2 12—1/2 1 Uhr und an den
Ausstellungsabenden von 8—9 Uhr.

Nagold, den 25. Okt. 1913. Kommerell.

Vom Coang. Oberschulrat ist am 24. Oktober 1913 je eine
ständige Lehrstelle in Wiltshg. O. A. Sulz, dem Unterlehrer Christian
Wurker in Ravensburg und in Walldorf, O. A. Nagold, dem
Schulamtsverwalter Jakob Graf in Walldorf, O. A. Wültingen, über-
tragen worden.

Die Landtags- Ersatzwahl in Stuttgart-Amt.

p Stuttgart, 25. Okt. Bei der heutigen Landtags-
ersatzwahl in Stuttgart-Amt haben von 12458 Wahlberech-
tigten 9844 abgestimmt. Es erhielten: Redakteur Pflüger-
Stuttgart (Soz.) 5647 Stimmen, Stadtpfarrer Lamparter-
Stuttgart (Nat.) 4162 Stimmen, zerstückelt 12, ungenügend
24 Stimmen. Redakteur Pflüger (Soz.) gewählt.

Bei den allgemeinen Wahlen am 16. November 1912
haben 9408 Wähler abgestimmt. Der sozialdemokratische
Kandidat Hildenbrand wurde damals mit 6715 Stimmen im
ersten Wahlgang gewählt. Der nationalliberale Kandi-
dat Schuster erhielt 2400, der Sozialkandidat des Bundes
der Landwirte 169 Stimmen.

Der Wahlausfall war vorzusehen; er bringt somit
keine Ueberraschung, wohl aber die Tatsache, daß trotz Zu-
nahme der Wählerstimmen um 437 gegenüber der letzten
Wahl die Sozialdemokratie einen Rückgang ihrer
Stimmengahl um 1068 zu verzeichnen hat. Der
nationalliberale Kandidat Lamparter hat eine Zunahme der
Stimmengahl um 1702 zu erreichen vermocht.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt

Nagold, 27. Oktober 1913.

r Neue militärische Luftschiffe. In nächster Zeit
soll eine Verwehrung der Luftflotte der Armee um vier
neue Schiffe stattfinden. Die Abnahme eines neuen Ver-
sentials, der den Namen „B 4“ erhalten soll, steht unmittelbar
bevor. Die Versuchsflüge des Luftschiffes haben bereits
begonnen; voraussichtlich wird die militärische Abnahme-
kommission in der nächsten Woche in Bitterfeld eintreffen.
Das neue Militär-Luftschiff „M 4“ hat sich bei den bisherigen
Probeflügen ausgezeichnet bewährt und eine Geschwindig-
keit von 20 Sekundenmetern erreicht. Es dürfte demnächst
in die Luftflotte einrangiert werden und zunächst in Berlin
verbleiben. Weiter wird in den nächsten Wochen die Ab-
nahme eines neuen Zeppelins, des „3 6“, vor sich gehen.
In 8 bis 10 Wochen ist auch die Abnahme eines neuen

Schliffe-Lanz vorgesehen, der zum Ersatz des bei Schneid-
mühl am 16. Juli ds. Ja. zerstörten „S L“-Luftschiffes
bestimmt ist.

Der Eilbotenlauf der Deutschen Turnerschaft
nach Leipzig ist in größter Pünktlichkeit und Genauigkeit
ausgeführt worden. Es wird unsere Leser interessieren,
wenn wir ihnen berichten, daß im Gange folgende Läufe
mit Nebenläufen stattgefunden haben: Lauf 1 von Lehe-
Bremethaven mit den amerikanischen und brasilianischen
Urkunden 2330 Läufer 468 Kilometer, Lauf 2 von Hens-
burg 3600 Läufer 731 Kilometer, Lauf 3 Insel Rügen
2780 Läufer 535 Kilometer, Lauf 4 Taurroggen 5100 Läufer
1021 Kilometer, Lauf 5 Schlachtfeld von Kulm 5205
Läufer 635 Kilometer, Lauf 6 Ruhmeshalle Kehlheim 2518
Läufer 502 Kilometer, Lauf 7 Friedrichshafen, Burg Hohen-
zoller, Hohenhausen, Stuttgart 4390 Läufer 877 Kilometer,
Lauf 8 Gravelotte, Ems, Niederwalddenkmal, Straßburg
6340 Läufer, 1236 Kilometer, Lauf 9 Waterloo, Wesel,
Hermannsdenkmal, Kaffhäuser 5514 Läufer 1240 Kilometer
— im Ganzen 7320 Kilometer mit 37 835 Läufern. De-
genifikation wie Ausführung gleich bewundernswert. Bemer-
kenswert ist noch, daß auch die deutschen Turner in Nord-
amerika und Südamerika sich an der Veranstaltung betei-
ligt haben. Es liefen von Washington über Philadelphia
nach Newyork 200 Kilometer und von S. Maria du Bocca
de Monte nach Porto Alegre 400 Kilometer viele wackere
deutsch-amerikanische Turner. Ihre Postkassen wurden in
Lehe am Landungsplatz in Lauf 1 übernommen. Die
Deutsche Turnerschaft hat das Anrecht, auf diese stolze Hul-
digung mit freudiger Genugtuung zurückzublicken.

r Der liebe Gott wird doch Spaß verstehen!

In der „Köln. Volkszeit.“ wird erzählt: In einer an der
Werra gelegenen Dorschaft steht ein Landwirt mit einigen
Arbeitem in der Scheune und drückt. Seine Gedanken
wollen daheln: sechs Kinder sitzen bereits um den Tisch
herum, und schon hat sich der Storch wiederum angekün-
digt. Die Hebamme ist schon über eine Stunde in der
Wohnung. Da tritt sie heraus und ruft dem Landwirt zu:
„Soeben ist ein kleiner Junge angekommen!“ „Meinet-
wegen jeh!“ antwortet der Mann und schlägt mit dem
Dreschflegel auf, daß es nur so dröhnt. Davort die Hebamme
nach kurzer Zeit wieder aus dem Hause heraus und ruft
dem Manne zu: „Soeben ist noch ein Junge angekommen!“
Erschröcken läßt der Mann den Dreschflegel fallen und
ruft ganz bestürzt aus: „Der liebe Gott wird doch Spaß
verstehen!“

Aus den Nachbarbezirken.

Herrenberg, 23. Okt. In Betreff des Diebstahls bei
Mehrgemeiner Gauger ist es der Landfängerinnenschaft ge-
lungen, den Täter in der Person der Frau des Zimmermann
Steiner zu ermitteln. Bald nach der Verhaftung gestand
die Frau, diesen und einige andere Diebstähle von 45 A.
8 A usw. begangen zu haben. Auch noch mehrere andere

Aber es hob ihre Ungewißheit nicht auf. Und es blieb
nichts übrig, als einen neuen Plan zu schmieden.

Die Mine mußte springen! Nur durch Entzug des
Wassers war eine rasche Uebergabe der Festung zu er-
zwingen. Da gab es nur eine Stimme.

Die Freunde waren zur Stelle; das war ebenso gewiß.
Aber auch, daß die Türken auf dem Platze sein wür-
den; diese und jede folgende Nacht.

Nur eine Finte konnte helfen. Eine List, wodurch
die Aufmerksamkeit der Türken einige Minuten lang von
der Mine ablenkt wurde.

Es war klar, es gab nur einen Weg. Und das
war folgendes: Einer mußte sich zur Mine schleichen, und
während er dies tat, mußten die anderen den Anstich er-
wecken, als hätten sie erst vor, die Mine zu erreichen.

Sie mußten im Dunkel der Nacht auf der Seite der
Schlacht, die der Mine gegenüberlag, hinabschleichen und
sich dann den Türken bemerkbar machen. Diese würden
schießen, vielleicht Granaten schleudern. Aber derjenige, der
zur Mine vordrang, würde unbeschadet bleiben, auch wenn
wieder einer am Felsen auf der Lauer lag. Denn auch
dieser würde auf die Feinde jenseits feuern.

Gut. So sollte es geschehen.
Ein Hemmnis war Bajos Zustand. Denn sein Arm
war geschwollen und Bajo litt Schmerzen.

Aber ganz zornig fuhr er auf, als einer ihn fragte,
„Sich bin ein Montenegro!“ herrschte er ihn an. Das
entschied alles.

Aber wer sollte die Mine sprengen? Das mußte einer
sein, der scharfe Augen hatte. Und die schärfsten hatte, das
gaben sie alle zu, Luka Maritsch.

(Schluß folgt).



Diebstähle, die erst jetzt zur Anzeige kommen, sollen von der Frau verübt worden sein. Diese führte die Diebstähle meist bei ihren Bettelgängen aus. Das Geld wurde zur Beschaffung von Lebens- und Genussmitteln verwendet. Von dem bei G. gestohlenen Geld wurden sofort ein Foh Bier und Wurstwaren gekauft und am Abend lag die ganze Familie mit noch einigen Gästen ganz vergnügt bei Sang und Harmonikspiel beisammen, bis die Frau verschriet wurde. Der Mann, der keiner geregelten Arbeit nachkommt, wird sich wegen Hehlerlei zu verantworten haben.

Calw, 26. Okt. Der 28jährige Emailarbeiter Hufmann, der die 16jährige Tochter eines Pforzheimer Kabinettmeisters entführte und sich dann in Sonnenhardt, als der Landjäger das Pärlein im Schlafzimmer überraschte, erschoss, lebt noch. Die hinter dem Ohr stehende Kugel ist noch nicht entfernt. Hufmann leidet an Kopfweh, war aber gestern ziemlich wohl. Er wird wohl am Leben bleiben. Uebrigens hat er sich noch einen zweiten Schuß, der aber nur die Stirn streifte, beigebracht.

Calw, 22. Okt. Calw darf sich des Vorzugs vor vielen anderen Städten des Landes rühmen, daß es immer reichlich mit Stiftungen aus der Bürgerschaft heraus versehen wurde, deren Zwecke Schulen und Schülern u. a., ein gut Stück auch der — Gemeindefürsorge kamen. Dem neuen Bezirkskrankenhaus spendeten bis jetzt: Dr. Gustav Heinrich Wagner hier Einrichtung für 3 Krankenzimmer 1. Kl., Wert 3600 A.; Dr. Kommerzienrat Gg. Wagner hier 1 Krankenwagen, Wert 1700 A.; Vereingte Deckenfabriken Calw 140 Decken, Wert 2000 A.; Dr. Georg Baumann hier 1000 A.; Dr. Fabrikant Samwald hier 500 A.; Baumwollspinneret Calw 500 A.; Färbereifabrikation Calw 1 Harmonium, Wert 600 A.; Vereinsbuchhandlung Calw Bücher für die Krankenhausebibliothek 150 A.; Würt. Bildanstalt in Stuttgart 60 Bibeln und neue Testamente 100 A. (C. L.)

Landesnachrichten.

Stuttgart, 24. Okt. (Aus den Kommissionen.) Im Volkswirtschaftlichen Ausschuss wurden heute die Eingaben betr. die Erbauung einer Württemberg-Herrenberg-Weilberstadt-Pforzheim und die Eingabe der Gemeinden auf der sogenannten Platte um Erbauung einer Bahn von Weildorf nach Mühlacker beraten. Der Referent Schmidt-Reersheim beantragte, die Württemberg-Bahn nur zur Kenntnisnahme, dagegen die sogenannte Plattenbahn der Regierung zur Erwägung mitzuteilen, da für die letztere württembergische Interessen kaum in Betracht kämen und vier Fünftel der Bahn auf badischem Gebiete liegen würde, während die zweite Bahn Weilberstadt-Mühlacker einer Reihe württembergischer Orte zugute käme. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker erklärte sich mit dem Antrag des Berichterstatters einverstanden. Die Württemberg-Bahn liege nur in badischem Interesse und die badische Regierung ihrerseits habe erklärt, einer Ausführung nicht näherzutreten zu wollen. In der Debatte wurde auch der Einfluß der Neckarkanalisation auf die an dieser Bahn interessierten württembergischen Gebieten besprochen und es wurde ausgeführt, daß für die Gegend von Lötzingen-Reutlingen-Bollingen der ganze Kohlenverkehr schon jetzt über Karlsruhe gehe und daß der Neckarkanal hieran nichts ändern werde. Der Antrag des Berichterstatters wurde schließlich einstimmig angenommen. Bezüglich der Eingabe betreffend eine normalspurige Nebenbahn Neuenbürg-Karlsruhe im Anschluß an die badische Lokalbahn Karlsruhe-Herrnolb wurde vom Referenten Dr. v. Riene Mitteilung zur Erwägung beantragt, da die nötigen Verhandlungen mit Baden noch nicht eingeleitet und nach Mitteilung der Generaldirektion die Kosten sich um 50% höherstellen würden als in der Wallersteinischen Denkschrift berechnet sei, wogegen wegen des großen Arbeiterverkehrs sowie wegen des Holzverkehrs und der landwirtschaftlichen Entwicklung die Bahn als baumwürdig erscheine. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker betonte, daß zwar die Einnahmen, nicht aber die Ausgaben in der Denkschrift richtig berechnet seien, sowie daß die Steuergesamtheit ungünstig sei. Eine außerordentliche Vermögensprüfung könne auch nicht anerkannt werden. Eine wirkliche Prüfung des Projektes habe durch die Regierung noch nicht stattfinden können, weshalb keinesfalls ein Antrag auf Berücksichtigung angezogen sei. Der Antrag des Referenten wurde einstimmig angenommen. Dasselbe war der Fall bezüglich der Eingabe um Erbauung einer Eisenbahn von Mergentheim nach Asamstadt und Mergentheim in Baden. Der Referent Hanzer hatte Mitteilung zur Kenntnisnahme beantragt, da bezüglich der Kostenberechnung noch keine Erklärung vorliege und die Bahn nur zu einem Drittel auf württembergischem Gebiet zu liegen käme. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker wies darauf hin, daß eine Bahn Mergentheim-Künzler viel mehr im württembergischen Interesse liege und daß die hier vorgeschlagene Bahn im vorigen Jahr von Baden abgelehnt worden sei. Die nächste Sitzung des Ausschusses findet am Montag nachmittag um 5 Uhr statt. Es wird in dieser Sitzung über das Projekt einer weiteren Abübertragung von Urach nach Münsingen oder den Ausbau der Linie Reutlingen-Münsingen bzw. eine Bahn Lenningen-Feldstetten-Ulm beraten werden.

Stuttgart, 24. Okt. Der Professor an der Stuttgarter Akademie der bildenden Künste, Carlos Grethe, ist in dem belgischen Hafenort Neuen-Port, wo er Vorstudien zu Marinebildern machte, gestorben.

Stuttgart, 25. Okt. (Studentische Jahrbuchfeier.) In Gegenwart des Staatsministers a. D. v. Fischer und des Stadtkommandanten beging gestern abend die Stuttgarter Studentenschaft im Festsaal der Lederhalle die Hundertjahrfeier zur Einsetzung an die Bücherschloß bei Leipzig. Prof. Dr. Kindermann hielt die Festrede.

Stuttgart, 24. Okt. (Der angemessene Preis.) Die Zuschlagserteilung bei der Vergabe staatlicher Arbeiten und Lieferungen nach dem Grundfah des angemessenen Preises wird in einer erneuten Eingabe der württembergischen Handelskammern an Regierung und Stände gefordert. Die Eingabe weist darauf hin, daß die Festsetzung des angemessenen Preises am zweckmäßigsten in Gemeinschaft mit den bei den Handwerkskammern zu errichtenden Verhandlungsstellen erfolge. Nach Feststellung des angemessenen Preises sollen alle unter diesem abgegebenen Angebote ausschließen. Von den verbleibenden Angeboten soll das den Zuschlag erhalten, das der vergabenden Behörde als das annehmbarste erscheint, unter möglicher Bevorzugung der zur Führung des Werkstüchels berechtigten Handwerker. Auf der Zuziehung von Sachverständigen zur Festsetzung des angemessenen Preises wird unbedingt bestanden.

Stuttgart, 24. Okt. Bekanntlich kommen als Bewerberinnen um das nächste 13. Deutsche Turnfest im Jahre 1918 hauptsächlich Stuttgart und Straßburg in Betracht. Neuerdings macht aber auch München große Anstrengungen, das nächste Turnfest in seine Mauern zu erhalten. Obwohl Stuttgart oder Straßburg insofern ein gewisses Vorrrecht haben dürften, als in München bereits 1889 das 7. Deutsche Turnfest abgehalten wurde, wird für München die Tatsache ins Feld geführt, daß es ein hervorragend geeigneter Platz für eine große Turnerschauspiel sei, und daß es in Bezug auf Unterkunft, Verpflegung und Verkehr den Reisanforderungen in höherem Maße gerecht zu werden vermöge als Stuttgart oder Straßburg. Auch bietet das Ausstellungsgelände und die Theresienwiese in München ein außerordentlich günstiges Feld für die Wettkämpfe und Rosenparaden. Jedenfalls bedarf es nachhaltiger Bemühungen der Stuttgarter und schwäbischen Turnerschaft, um zu erreichen, daß Stuttgart für das 13. Deutsche Turnfest nicht ausgeschaltet wird.

Stuttgart, 24. Okt. (Spielplan der R. Hoftheater.) Großes Haus: Montag 27/10. Die Jungfrau von Orleans (8), Dienstag 28/10. Rigoletto (8), Mittwoch 29/10. Der Freischütz (8), Donnerstag 30/10. Die Hermannschlacht (8), Freitag 31/10. Hänsel und Gretel, Fänge (8), Samstag 1/11. Hamlet (7 1/2), Sonntag 2/11. Nachmittagsvorstellung zu Einzelpreisen: Hochsimm als Erzähler, abends: Logengrim. Kleines Haus: Montag 26/10. Professor Bernhardi (7), Mittwoch 29/10. III. Kooptation-Abonnement zum 1. Mal: Das kleine Café (Eustspiel in 3 Akten von Tristan Bernhart) (8), Donnerstag 30/10. In der Lederhalle: II. Abonnementskonzert, Sonntag 2/11. zum 1. Mal wiederholt: Das kleine Café (7), Montag 3/11. Das kleine Café (8).

Oberndorf, 25. Okt. (Städtisches.) Die hiesige Stadtschulhepensestelle wird in den nächsten Tagen zur Bewerbung ausgeschrieben. Als Gehalt wurde heute von den bürgerl. Kollegen der Betrag von 4600 Mark festgesetzt in zweijährigen Abständen um je 200 Mark bis zu 5600 Mark bestimmt. Sämtliche Gebühren fallen in die Stadtkasse. Die Stadt stellt außerdem dem neuen Stadtschulhepense einen Gehilfen, für den 1200 Mark ausgemessen worden sind.

Von der Alb, 25. Okt. (Die Wirkungen des Altbiersommers.) Wenn von da und dort aus dem Unterland berichtet wird, daß das warme Herbstwetter die Pflanzen zu unzeitigen Reifungen reize, so finden sich auch auf unseren hochgelegenen Höhen und Wiesen Beispiele für diese eigenartige Erfahrung. Unter den dunklen Herbstengeln taucht hin und wieder ein himmelblauer Frühlingsengel auf. Gänzeblühender, Schlüsselblumen und Küchenschellen haben sich durch den verlodenden Herbstsonnenschein über die Johanniszeit täuschen lassen. Sie werden wohl schon in den nächsten Tagen herbe Enttäuschungen erleben.

Gmünd, 25. Okt. (Württ. Städtetag.) In einer nichtöffentlichen Sitzung, in der 16 Städte vertreten waren, beriet gestern der württembergische Städtetag über die Wertwachsteuer und nahm einen Bericht des Oberbürgermeisters Böckle-Heldenheim entgegen. Es wurde beschlossen, auf die Beibehaltung und auf die Festsetzung von Normen über Erhebung und Höhe der Steuer in Anlehnung an die Gemeindesteuergeetze hinzuwirken. Veranlagung und Erhebung soll Sache des Staates sein. Die Steuer soll grundsätzlich den Gemeinden verbleiben. Eine Sitzung für den Städtetag kam nicht zu Stande. Beraten wurde auch die Frage, ob dem Seemannswohlfahrtsheim und einem Handwerkerwohlfahrtsheim Beiträge geleistet werden sollen. Auch darüber wurde keine einheitliche Entscheidung getroffen.

Ulm, 24. Okt. Die Ulmer Zeitung, ein volksparteiliches Blatt, ist in Geldschwierigkeiten geraten. Wie die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, steht man die Hälfte ihres Aktienkapitals als verloren an. Ende März 1912 betrug bei 100 000 A Aktienkapital die Unterbilanz 21 249 Mark. Die Zeitung liegt im Handelsregister wieder einem Konkursantrag an. Als „Direktor“ wurde der früher als Faktor bei der Ulmer Zeitung tätig gewesene Buchdruckermeister Reiser angesetzt, der seine Druckeret für 15 000 A bar und 10 000 A in Aktien an die Ulmer Zeitung abgetreten haben soll.

Buchau, 24. Okt. (Die Aussicht über das Eisenbahngelände.) Wie wir von zuverlässiger Seite hören, beträgt die Forderung einer schweizerischen Bank gegen die Stadtgemeinde Buchau wegen der Vermögensauskunft über den in Konkurs geratenen Eisenbahn nur noch etwa 12 000 A. Diese Forderung dürfte in der Hauptsache durch die Haftpflicht gedeckt werden. Was den anderen Prozeß anlangt, so handelt es sich nicht um ein deutsches Bankinstitut, sondern um die Chemnitzer Aktienbank. Auch in dieser

Angelegenheit ist eine für die Stadt günstige Einigung im Wege des Vergleichs zu erhoffen.

Heilbronn, 25. Okt. (Zum Fall Wagner.) Auf der Tagesordnung des eben hier tagenden Schwurgerichts (4. Quartal) befindet sich der Fall des Massenmörders Wagner nicht, auch als Nachtrag darf er nicht erwartet werden. Da eine mehrwöchige Beobachtung des Mörders in einer Staatsirrenanstalt zwecks Begutachtung seines Geisteszustandes in Frage kommt, wird der Fall frühestens im Januar 1914 zu den Schwurgerichtsverhandlungen des 1. Quartals 1914 verhandlungsreif werden.

IV. Württembergischer Frauentag.

Göppingen, 26. Okt. Gestern nachmittag wurde der Frauentag durch die Vorsitzende des Verbandes württemberg. Frauvereine Frä. Mathilde Planch-Stuttgart eröffnet. Frä. Mina Vesler-Stuttgart berichtete über den Stuttgarter Frauenklub, der 800 Mitglieder zähle und in dem Klubgebäude in der Alleenstraße ein angenehmes Heim besitze. Frau Oberbürgermeister Hepp: Die Ortsgruppe Reutlingen habe 450 Mitglieder; die dortige Kinderkrippe gehe ihrer Vollendung entgegen, die Wöchnerinnenfürsorgestelle sei dem Verein angegliedert worden. Frä. Göhner-Göppingen berichtete über die hies. Ortsgruppe, Frä. Sperling-Stuttgart über Jugendpflege, über Frauenbewegung und die berufstätige Frau Frä. Martha Schieber und Schwester Martha Desterlen. Erstere führte u. a. aus, ein Drittel aller Erwerbsarbeit werde von Frauen geleistet. Die hauptsächlichste Aufgabe müsse sein, die vielfältigen Mängel in der Berufstätigkeit der Frauen zu beseitigen. Ein Reformbedürfnis liege hierzu in der nötigen Ausbildungsmöglichkeit. Staat und Gemeinde müßten der erwerbsfähigen Frau Gleichberechtigung mit dem Manne einräumen. Die Frauenbewegung sei in Deutschland durch 46 Verbände vertreten mit einer halben Million Mitgliedern. Schwester Marta Desterlen wies auf die Kämpfe hin, denen die Frauenbewegung noch ausgesetzt sei. Ueberallhin müsse die Parole lauten: Freiwillige vor! Es folgte eine Diskussion. In der zweiten Versammlung am Abend berichtete Frä. Planch über die Frauenbewegung in Württemberg, die in gemeinsamer Beziehung großes geleistet habe; sie begrüße den Anschluß an politische Parteien. Die Gegner verstümmen immer mehr. In idealistischer Weise sprach Frau Vor. Staudinger-Zürich über die sozialen Frauenpflichten. Die Frau strebe nach Licht und Sonne und gebe sich in der Erfüllung ihrer Pflichten dem Volksganzen gegenüber die Persönlichkeit (?). Volkswissen und Volksworte müßten schwinden bei einer Ausübung gemeinsamer Arbeit. Eine einzige große Brücke müsse die Menschen zusammenführen, ihre Räte und Bedürfnisse kennen zu lernen, um zu helfen und zu erlösen, zu helfen und zu bewahren. Auch an diese, mit starkem Beifall aufgenommenen Vorträge schloßen sich kurze Aussprachen an, womit der erste arbeitreiche Tag des Kongresses zu Ende war.

Trauerfeier in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 25. Okt. Der Luftschiffbau Zeppelin beging heute vormittag in der katholischen Pfarrkirche die Trauerfeier für die bei der Katastrophe des Marinelaufschiffes „L 2“ ums Leben gekommenen. In der Versammlung befanden sich die Beamten und Arbeiter des Luftschiffbaus Zeppelin und des Motorenbaus, die Offiziere und Mannschaften der hiesigen Luftschiff-Kompanie und die bürgerl. Kollegen. Kurz vor Beginn der Trauerfeier betrat der König die Kirche und stellte sich an die Seite des Grafen Zeppelin. Die Kapelle des Infanterie-Regiments in Weingarten leitete die Trauerfeier mit einem Chor ein. Dann hielt Stadtpfarrer Busch die Trauerrede. Später fand ein ehelicher Trauerakt in der evangelischen Schlosskirche vor derselben Versammlung statt. Stadtpfarrer Schmidt hielt die Trauerrede. Nach Schluß der Feier richtete Graf Zeppelin an seine Beamten und Arbeiter eine kurze Ansprache, in der er in süßmüden Worten der Toten gedachte, die ihr Leben ließen bei der Erfüllung ihrer Berufspflicht.

Gerichtssaal.

Oberndorf, 25. Okt. (Milchpanscherin.) Das Schöffengericht hat die Holzhanerwehfrau Christine Herrmann in Rutenbach wegen Milchpanscherung zu 30 A Geldstrafe und den erheblichen Kosten des Verfahrens verurteilt.

Rottweil, 25. Okt. (Schwurgericht.) Die Tagesordnung des R. Schwurgerichts für das 4. Quartal 1913 enthält 6 Fälle und zwar 2 Brandstiftungen, 1 Stillschleppverbrechen, 1 Verbrechen, 1 versuchter Totschlag, 1 Straftat. Die Verhandlungen beginnen am 27. Oktober und dauern bis zum 3. November.

Ravensburg, 24. Okt. (Lebenslängliches Zuchthaus.) Einem Verbrechens des Mordes und des schweren Raubs sowie eines Verbrechens des versuchten Mordes angeklagt, lag der 21 Jahre alte Dienstknecht Franz Kaver Greiner von Enselshausen, W. Biberach auf der Anklagebank vor den Geschworenen. Greiner, ein leibnamer schwäbischer Burche, der, unethisch geboren, von seiner frühesten Kindheit an von seinen Großeltern erzogen wurde und nach seiner Schulzeit zu den Bauern in den Dienst kam, seine Stellen aber häufig wechselte und in den letzten Jahren seinen Lohn vollständig für sich verbrauchte, was den öfteren zu unannehmbaren Auseinandersetzungen zwischen ihm und seinen Großeltern führte, besonders wenn er von letzteren Geld verlangte, hat am 16. Mai ds. Js. abends zu Mühlweg, Gemeindebezirk Spindelweg, seine Großmutter, die 81 Jahre alte Josefa Greiner vorläufig und, wie die Anklage annimmt, auch mit Ueberlegung ge-

tötet und in ein verübt, indem er lange Geld nicht bereitgehaltenen verfehle, die de nahm er der G tofche, öffnete d in einem Kasse. Geide den B. Schredenstat o hatte, glag er mermann Jol gearbeitet h diesem Zweck kultur neben einiger Zeit an hinten an ihn die rechte Hals aber traf der Grovaters, fo mi einer weni geklagte konnt. Lat sofort gest seine Angaben und Wal dort geschimpft wor haben, um sich können. Da moralisch gem wies, wurde e zehung auf Sachverständi Angeklagte für wortlich gema anderen dahin minderwertig, des Wahrspreu Verhandlung zu lebenslängl verurteilt und w haus verurteilt aussicht gegen

Leipzig, 25. Okt. die Gebrüder in der neunten Verurteilung wurde der alte Schneider zu 2 Jahren ungen unter Ver suchungshaft. Bruder, der Karl Biefal tlicher Geheim Ertrechnung e nistrafte zu 1 Monat un Umständen un geht herod. Spion nach Bruder eines läbe und dab Diese Pläne reich brachte. aber in Wick weshalb die Geheimnisse

Ein M...

fällte die Ber Der verant war vom E weil er ein nicht gemäß nächsten R „Der verant schaft, wech von öffentl machungen a üblichen nächsten Kl klagte Redak öffentl Redak tion, Informati tionellen Ze gegen Bezah frei, Kosten kasse ausse daß zwar d lichtung best hühren zu b Teil keine würdigen, au Aufforderung an den Jule

Ries, 25. Okt. sagte der 30 zu einem M habe, dies g habe er eine gab Sings haben, beha



E-Redaktion im
Wagner).
den Schwur-
des Massen-
dort er nicht
cobachtung des
Begutachtung
mird der Fall
gerichtsverhand-
reiß werden.
tag.
ittig wurde der
ndes württemb.
ittigart eröffnet.
den Stuttgarter
in dem Klub-
Heim besige,
ppe Reutlingen
ppe gehe ihrer
gefelle sei dem
Göppingen be-
ling-Stuttgart
und die de-
und Schwester
a. aus, ein
rauen gefesselt.
e vielgestaltigen
u. bester. Ein
u. Ausbildungs-
der erworben-
anne einsäumen.
ch 46 Verbände
n. Schwester
in, denen die
hlin müsse die
te eine Dis-
Abend berichtete
Württemberg,
eist habe; sie
Die Segner ver-
eise sprach Frau
Frauenspflichten.
gebe sich in der
enüber die Per-
hsten schwanden
Eine einjährige
enführten, ihre
zu helfen und
Auch an diese,
ge schickten sich
reiche Tag des
en.
pffbau Zeppelin
Pfortliche die
Kornelusschiffes
r Versammlung
s Luftschiffbaus
ere und Mann-
und die bürgerl.
feier bit at der
eite des Grafen
ments in Weins-
hor ein. Dann
Später fand
en Schloßkirche
forter Schmidt
erichte G. f
kurze Anstache,
bedachte, die ihr
oplität.
antiferin.)
efrau Christine
erung zu 30 A
Verfahrens ver-
1) Die Tages-
Quartal 1913
1 Stillschle-
lag, 1 Strohen-
7. Oktober und
slängliches
Rords und des
des verlichten
stänke Franz
berodach auf der
einer, ein leib-
boten, von seiner
n. erzogen wurde
Bauern in den
selte und in den
hch verbrachte,
inänderfungen
beionders wenn
6. Mai ds. Ja.
ndelweg, seine
reiter vorzüglich
Ueberlegung ge-

Wiel und in einer Handlung damit einen schweren Raub verübt, indem er seine Großmutter, als sie ihm das verlangte Geld nicht gab, am Kopf packte und ihr mit seinem bereitgehaltenen Silberrmesser 7-8 Stiche in das Gesicht verfehrte, die den sofortigen Tod zur Folge hatten: hierauf nahm er der Getöten den Kommandeschlüssel aus der Rocktasche, öffnete die Schlafkammer und nahm von dem dort in einem Kasten verwahrten, seinen Großvater gehörigen Gelde den Betrag von 10 A weg. Nachdem er diese Schreckensstat verübt und seine Hände vom Blut gereinigt hatte, ging er seinem Großvater, dem 71 Jahre alten Zimmermann Joh. Georg Greiner, der tagelange in Hirschbrunn gearbeitet hatte, entgegen, um ihn gleichfalls zu ermorden. Zu diesem Zwecke verdeckte er sich in einer niederen Lammekultur neben dem Wege. Als dann sein Großvater nach einiger Zeit an der Stelle vorbeikam, schlich er sich von hinten an ihn heran und stieß ihm sein Silberrmesser gegen die rechte Halsseite, so daß er zu Boden stürzte; zum Glück aber traf der Angeklagte den Rock- und Hemdkragen seines Großvaters, so daß das Messer abbrach und alt Greiner mit einer weniger schweren Verletzung davonkam. Der Angeklagte konnte alsbald festgenommen werden. Er war der Tat sofort geständig. Bezüglich des Notios wechselte er seine Angaben wiederholt, einmal will er die Tat aus Zorn und Wut darüber, daß er kein Geld erhalten habe und geschimpft worden sei, das anderemale deshalb begangen haben, um seine Großvater zu berauben und hekraten zu können. Da Greiner sich während der Voruntersuchung als moralisch und intellektuell in hohem Grade minderwertig erwies, wurde er in drei verschiedene Irrenanstalten in Beziehung auf seinen Geisteszustand beobachtet. Einer der Sachverständigen gab sein Gutachten dahin ab, daß der Angeklagte für seine Handlungen strafrechtlich nicht verantwortlich gemacht werden kann, während sich die beiden anderen dahin aussprachen, daß er wohl in hohem Grade minderwertig, keineswegs aber geisteskrank sei. Auf Grund des Wahrspruchs der Sachverständigen wurde nach zweitägiger Verhandlung Greiner wegen Totschlags und schweren Raubs zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und dauerndem Eheverlust und wegen versuchten Totschlags zu 9 Jahren Zuchthaus verurteilt, auch wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht gegen ihn erkannt.

r Leipzig, 24. Okt. In dem Spionageprozess gegen die Gebrüder Karl und Paul Bisalski wurde heute abend in der neunten Stunde das Urteil gefällt. Wegen versuchten Betrags militärischer Geheimnisse und schweren Diebstahls wurde der Ältere der beiden Angeklagten, der 34 Jahre alte Schneider und Bureauangestellte Paul Bisalski aus Soblon zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. 3 Monate der Untersuchungshaft wurden in Anrechnung gebracht. Der jüngere Bruder, der 18 Jahre alte bereits vorbestrafte Schlosser Karl Bisalski wurde wegen Betrags zum Betrat militärischer Geheimnisse und schweren Einbruchdiebstahls unter Entrechnung einer früher verhängten 18monatigen Gefängnisstrafe zu insgesamt 3 Jahren Gefängnis verurteilt, wobei 1 Monat Untersuchungshaft angerechnet wurde. Mildernde Umstände wurden beiden verjagt. Aus der Verhandlung geht hervor, daß Paul Bisalski mit einem französischen Spion nach Metz gefahren ist, dort gemeinsam mit seinem Bruder einen Einbruchdiebstahl in das Militärdepot verübte und dabei verschiedene Karten und Pläne entwendete. Diese Pläne übergab er dem Spion, der sie nach Frankreich brachte. Die gestohlenen Pläne und Karten waren aber in Wirklichkeit keine geheimzuhaltenden Gegenstände, weshalb die Anklage nur auf versuchten Betrags militärischer Geheimnisse lautete.

Ein Urteil von grundsätzlicher Bedeutung für die Presse

füllte die Berufungshammer des Chemnitzer Landgerichts. Der verantwortliche Redakteur einer Chemnitzer Zeitung war vom Schöffengericht in Chemnitz verurteilt worden, weil er ein Urteil, das in einer Strafsache ergangen war, nicht gemäß § 10 des Reichsdruckgesetzes in einer der beiden nächsten Nummern veröffentlicht hatte. § 10 besagt: „Der verantwortliche Redakteur einer periodischen Druckschrift, welche Anzeigen aufnimmt, ist verpflichtet, die ihm von öffentlichen Behörden mitgeteilten amtlichen Bekanntmachungen auf deren Verlangen gegen Zahlung der üblichen Einrückungsgebühren in den beiden nächsten Nummern des Blattes aufzunehmen.“ Der angeklagte Redakteur machte geltend, die Aufforderung zur Veröffentlichung des Urteils hätte nicht an ihn oder an die Redaktion, sondern an den verantwortlichen Redakteur des Inseratenteils gerichtet werden müssen, denn im redaktionellen Teile seines Blattes erschienen keine Mitteilungen gegen Bezahlung. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, Kosten und persönliche Auslagen wurden der Staatskasse auferlegt. In der Urteilsbegründung wird erklärt, daß zwar das Gesetz nicht genau den Platz der Veröffentlichung bestimmte, da es aber besagt, daß Einrückungsgebühren zu bezahlen seien, könne, sofern im redaktionellen Teil keine Mitteilungen gegen Bezahlung aufgenommen würden, nur der Inseratenteil in Frage kommen. Die Aufforderung zur Veröffentlichung des Urteils hätte daher an den Inseratenteilredakteur erfolgen müssen.

Der Newer Ritualmordprozess.

r Kiew, 26. Okt. In der gestrigen Verhandlung sagte der Zeuge Singajewsky u. a. aus, daß Karajew ihn zu einem Mord verlocken wollte, daß er sich aber geweigert habe, dies zu tun. Am Tage der Ermordung Sushchinskys habe er einen Einbruch verübt. Nachfolgend gegenübergestellt, gab Singajewsky zu Nachahm bei Karajew gesehen zu haben, behauptete aber, nicht mit ihm in der Angelegenheit

Sushchinskij gesprochen zu haben. Zeuge Schriftsteller Jablonowsky sagte aus, er habe Wera Tschepeljak in einem Restaurant kennen gelernt und habe die Überzeugung, daß sie wahrscheinlich immer lüge. Auf Ersuchen des Verteidigers fand angesichts der Aussage Wetas, im Restaurant sei ein Unbekannter gewesen, der ihr und Charikow 40000 Rubel angeboten habe, eine Konfrontation mit Wera statt. Letztere erklärte, der Zeuge sei derselbe, der ihr und Charikow 40000 Rubel angeboten habe, worauf Jablonowsky rief: „Nehmt Recherche ein und konstatiert, wer von uns beiden dem Gericht vorliegt.“

Deutsches Reich.

r Berlin, 24. Okt. Wie der Reichsanzeiger meldet, wurden folgende Ordensauszeichnungen verliehen: Die Rote Kreuzmedaille 1. Kl. der Herzogin Robert von Württemberg und der Fürstin zu Wied, die Krone zum Roten Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub dem Gesandten in Athen, Grafen zu Quadt und der Kronorden 2. Kl. dem Gesandten in Belgrad, Dr. Frh. von Griesinger.

r Berlin, 24. Okt. Aus Neu-Kamerun wird gemeldet, daß der Oberleutnant der Schutztruppe v. Raven auf einer Dienstreise im Nohabzich bei Ngabu durch einen Lungenschuß gefallen und bereits in Nola beerdigt worden ist. Nähere Angaben fehlen noch. Der Gefallene stand bis zu seinem Uebertritt zur Schutztruppe im November 1910 im Infanterie-Regiment Graf Tauenzien von Wittenberg 3. Brandenburg. Nr. 20.

Bforzheim, 25. Okt. Die von Kornwestheim gebürtige in der Groß. Heil- und Pflanzanstalt angestellte gewesene, 36 1/2 Jahre alte, ledige Wärtlerin Karoline Traub machte aus Schwerkram ihrem Leben ein Ende. Sie sprang bei Unterreichenbach, auf Huchensfelder Markung, in die Nagold, nachdem sie vorher ihre Kleider am Ufer niedergelegt hatte. Ein Arbeiter entdeckte die Leiche nach zwei Tagen.

Karlsruhe, 24. Okt. Der Betrieb auf dem neuen Bahnhof geht immer noch nicht fahrplanmäßig von statten. Es ist trotz aller Bemühungen leider noch nicht gelungen, die Hindernisse in der Weichenstellung zu beseitigen, so daß auch heute morgen die Züge, da sie nicht ein bezw. ausfahren konnten, mehrstündige Verspätungen erlitten. Dadurch erfährt natürlich der ganze Verkehr erhebliche Störungen, die oft für die Reisenden unangenehme Folgen nach sich zogen. Reisende, die vom Unterland kommend, über Karlsruhe nach dem Oberland weiterfahren wollten, und die mit den Verhältnissen vertraut waren, halfen sich mitunter dadurch, daß sie in Vorlauf den Zug verließen, mit der Straßenbahn nach Karlsruhe fuhren und von da aus den ersten besten nach dem Oberland abgehenden Zug benutzten. Ebenso konnten viele Karlsruhe verlassende Reisende einen unliebsamen Aufenthalt dadurch vermeiden, daß sie noch einen Zug erreichten, der bereits zwei oder mehr Stunden vorher abfahren sollte.

Leipzig, 24. Okt. Die Löwenjagd in Leipzig wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Verschiedene Privatpersonen, denen die ausgebrochenen Löwen in ihren Wohnungen und Schaufenstern Schaden angerichtet haben, werden Schadensersatzansprüche gegen den Besitzer des Zirkus Barum geltend machen. Dieser dagegen behauptet, daß der Schaden nicht angerichtet worden wäre, wenn Polizei und Publikum sich ruhiger verhalten hätten. In einer längeren Aufschrift an ein Leipziger Blatt stellt die Direktion des Zirkus den Sachverhalt eingehend dar. Sie beklagt sich vor allem, daß die Polizei in so weitgehendem Maße vom Revolver Gebrauch gemacht habe. Man habe den Löwen keine Gelegenheit gegeben, sich ein Versteck zu suchen, sondern eine wilde Jagd auf sie eröffnet. Einer der Löwen sei in den Armen der Frau des Zirkusdirektors von mehreren Schützen erschossen worden. Nur durch ein Wunder sei die Frau selbst nicht getötet worden. Ein anderer Löwe habe mehr als 160 Schüsse erhalten, die vollständig unnötig gewesen seien, um das Tier zu töten.

Trier, 25. Okt. Gestern abend überfielen in dem luxemburgischen Grenzort Wasserbillig 5 unermannte Personen den Schriftsteller Wolf, der sich dort niedergelassen hat und rauden ihm eine Tasche mit 10000 Mark. Die Räuber flohen sodann nach Trier, wo sie von der Polizei in einer Wirtshausstube entdeckt und verhaftet wurden. Unter den Verhafteten sind zwei Söhne des Wolf und die Frau des einen der Söhne. Es wurde bei ihnen sämtliches Geld bis auf 400 Mark vorgefunden.

Gold- und Silberfunde.

Strasbourg, 24. Okt. In dem Gebiete des Hahnberges bei Reimsweiler sind größere Gold- und Silberfunde gemacht worden. Von 50 vorgenommenen Untersuchungen wurde festgestellt, daß auf eine Tonne Gold 300 Gramm Silber kommen. Einige Proben wiesen sogar einen Gehalt von 1100 Gramm Gold pro Tonne Silber auf. Das Goldvorkommen hat nach den Mitteilungen von Sachverständigen einen Umfang von 800 Hektar. Der Unterstaatssekretär Petri hat dieser Tage die Fundstätte besichtigt.

Die deutsch-englischen Verhandlungen.

Paris, 25. Okt. Echo de Paris schreibt heute: Die Londoner offiziellen Kreise bestreiten, daß zwischen Deutschland und England über Sanftbar verhandelt werde, jedoch bestreiten sie nicht, daß über die asiatischen Eisenbahnen zwischen Deutschland und England Verhandlungen im Gange sind. Das Blatt sagt, daß die Verhandlungen sich sehr leicht auch auf die afrikanischen Bahnen ausdehnen könnten. Bereits vor 18 Monaten habe Deutschland mit England sowohl über Sanftbar als über die Waldfischbay

und auch über die wirtschaftliche Ausbeutung der portugiesischen Kolonien in Afrika verhandelt.

Ausland.

r Venechien, 25. Okt. Um 8 Uhr abends fand im großen Speisesaale des Schlosses Roncapicchi ein Diner zu 26 Bedeckten statt. Rechts von Kaiser Wilhelm saß die Herzogin von Hohenberg, links die Fürstin Staremberg, gegenüber saß der Herzog Franz Ferdinand, links von diesem Fürstin Fürstberg und rechts Fürstin Lobkowitz. Nach dem Diner verabschiedete sich der Kaiser von der Herzogin von Hohenberg, sowie von den Damen der Gesellschaft und begab sich um 10 40 Uhr im Automobil zum Bahnhof.

r Wien, 25. Okt. Zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig fand heute abend im Rathaus ein großer Empfang statt für die Mitglieder des Kartellverbandes der katholischen Studentenverbindungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, verbunden mit einem Erinnerungsfeiern und einem Kommerse.

London, 24. Okt. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, sind die sensationellen Gerüchte von einer Meinungsverschiedenheit und einer Spannung zwischen den Regierungen Englands und der Vereinigten Staaten gänzlich unbegründet.

Newyork, 25. Okt. Laut Censusbereicht wurden bis zum 17. Okt. 6956000 Ballen Baumwolle exportiert.

r Newyork, 24. Okt. Das Gericht erstattete auf Antrag der Verteidigung des Priesters Schmidt, daß eine Kommission ernannt wird, die über den Gesundheitszustand Schmidt zur Zeit seines Aufenthaltes in Frankfurt, für die Beweisermittlung Feststellungen machen soll.

r Newyork, 24. Okt. Nach einem Telegramm aus Mexiko hat der Minister des Aeußern, Querido Robena, erklärt, Felix Diaz habe volle Freiheit nach der Hauptstadt zu kommen, wenn er wolle. Die Regierung beabsichtige nicht, ihn zu belästigen. Robena hat im Namen Huertas allen Präsidialentscheidungen gegenüber die Garantie dafür übernommen, daß sie während der Wahlen in keiner Weise belästigt würden.

Die Heeresmacht in Oesterreich.

Wien, 25. Okt. Gestern sind in Bregenz zahlreiche österreichische Stellungspflichtige, welche ohne Dokumente über Buchs nach der Schweiz und nach Amerika auszuwandern wollten, verhaftet worden. An der Schweizer Grenze wurden im Laufe der letzten Zeit überhaupt zahlreiche Auswanderer aus Oesterreich festgehalten.

Das Grubenunglück von Dawson.

London, 25. Okt. Ein Telegramm aus Trinidad (Kolorado) besagt, daß die Minenarbeiter, die in der Kohlengrube eingeschlossen wurden, sämtlich tot sind. Ihre Zahl beträgt 326.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 25. Okt. Dinkel 7.50, Weizen 10.50 9.80, 9.50, Haber 7.70, 7.50 6.80. Viktualienpreise.

1 Pfund Butter 1.05-1.10 A, 2 Eier 16 A.

Altensteig, 22. Okt. Neuer Dinkel 8.—, Haber 8.—, Roggen 12.—. Viktualienpreise.

1 Pfund Butter 1.— A, 2 Eier 16 A.

Stettin, 24. Okt. (Hopsen) Hier wurden in den letzten Tagen wieder größere Abfälle gemacht zu 190 A nebst 2 A Ertrag und zu 200 A glatt pro Hekt. Der Ort ist nahezu ausverkauft. Die Preise scheinen in den letzten Tagen wieder etwas anzulegen.

Auswärtige Todesfälle.

Johannes Göhr, 71 J., Eßlingen-Stuttgart, Bernhard Meichel, Glasmoher, Freudenstadt.

„Pariser Chic“ — hat er nicht von jeher schon das Herz der Frau erobert? Ganz mit „Pariser Chic“ geleidet zu gehen, bleibt es nicht die heilige Sehnsucht einer jeden Frau, gleichviel welcher Nationalität sie auch angehören möge? Denn auf was für Gebieten Paris auch überfließt sein mag — auf dem Gebiete der Mode bleibt es unerreichbar, tonangebend, vorbildlich, chic! Das neue Modenjournal „Pariser Chic“ befreit auch die weitestgehenden Anforderungen einer jeden Frau! Jedes Heft bringt mindestens 100 Modelle von der allermoderneiten bis zur allerreinlichsten Art; jede Art aber von vollendetem Chic! Ein Aichen-Schürmutterbogen, der jedesmal seinen Schmuck bringt, liegt kostenlos bei. Außerdem bringt das neue Modenjournal in jedem Heft eine abgezeichnete, hübsche Färberei oder Humoreske. Dabei kostet jedes Heft nur 40 Pf., im Jahres-Abonnement kosten 12 Heft nur 4 A 50. „Pariser Chic“ schlägt also auch den Rekord der Billigkeit! Jedem Heft ist ein Gutschein für ein gedrucktes Schürmutter beigelegt, das sonst 1 A kostet. Nur ein Probeabonnement beim nächsten Postamt, bei der nächsten Buchhandlung oder direkt bei der Verlagsbuchhandlung Oskar von, Berlin SW, 68., Schützenstr. 8 ausgeben — ist es wertvoll, halber oder ganzjährig — und man wird sich sehr schnell überzeugen, daß „Pariser Chic“ alles auf diesem Gebiete bisher Dagewesene weit übertrifft.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Nagold.

Eine neue, leichte und kleine Schreibmaschine.

Neben den großen Büro-Schreibmaschinen für angestrengtesten Tages-Gebrauch bürgern sich die kleinen Schreibmaschinen für Büros geringeren Umfangs. Reife und Haus immer mehr ein. Eine der beliebtesten kleinen Maschinen ist untrüglich die „Stoewer Elbe“, die von der bekannten Aktiengesellschaft Bernh. Stoewer, Berlin, hergestellt wird. Die „Stoewer Elbe“, klein in Form, groß in Leistung, bietet viele Eigenschaften der großen Maschinen bei geringem Gewicht und leichter Transportfähigkeit. Jeder Interessent sollte vor Anschaffung einer Schreibmaschine die „Stoewer Elbe“ probieren, seine Wahl wird dann entschieden sein.

Zu beziehen zu Originalfabrikpreisen durch die Vertreter Berg & Schmidt, Nagold.

Matmosl. Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Für Dienstag und Mittwoch ist weiterhin trockenes, morgens frühes, nachmittags heißeres und mildes Wetter zu erwarten.

Die Redaktion verantwortlich: Karl Paur — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei Karl Zaiser, Nagold.



Nagold.
Am Dienstag den 28. Okt. 1913 mittags von 1 Uhr an findet im Haus des Chr. Reich eine
Versteigerung
gegen Barzahlung statt und kommt vor:
2 bereits vollständige gut erhalt. Betten samt Strohsack u. Bettlaken, wovon eine 1 1/2 schläftig, etwas Bettgewand, 1 Kleiderkasten, 1 Küchekasten, 1 größerer Trog, etwas Küchengefähr, und sonstige Haushaltungsgegenstände.
Ferner eine Partie größere und kleinere Wollfäcke, 4 größere Körbe, 230 St. Rollen, 1 Leinwandmaschine, 1 Spuhltrog, 1 Haspel, 1 Marktsandblatthe. Kaufinteressenten sind eingeladen.

Nagold.
Fahrnis-Versteigerung.
Morgen Simon- u. Judä-Feiertag von morgens 1/2 9 Uhr an versteigere im Auftrag im Hofe neben der Wirtschaft zum Pfing folgende Gegenstände:
Frauenkleider, Mannskleider, Schreinerwerk, worunter Tische, Kästen, Bettlaken, 1 Schranke, 1 Puppenstube, sonstige kleinere Gegenstände, 4 Kinderschlitten, 1 Gassenfah und verschiedener Hausrat.
Liebhhaber sind eingeladen.
Gutekunst, Auktionator.

Neuester und bester
Bleistiftspitz-Apparat
Perpetuum
Preis Mk. 1.—
Dieser Apparat unterscheidet sich den bisherigen Apparaten gegenüber dadurch, daß alle feilberigen Apparate ein eigenes Meißel haben, welches aber nach ganz kurzer Benutzung stumpf wird. Die natürliche Folge ist die, daß eben dann die Größspitze des Bleistifts abbricht und der Bleistiftspitzer ist dadurch wertlos geworden und nicht mehr zu gebrauchen.
Bei Benutzung von „Perpetuum“ ist man nicht mehr wie bei den feilberigen Apparaten, auf das einzige dort angebrachte Meißelchen angewiesen, sondern man nimmt sein eigenes Taschenmesser oder jedes beliebige Taschenmesser, welches man immer wieder sehr leicht selbst schärfen kann. Ein Verschmucken der Spitze ist ausgeschlossen.
„Perpetuum“ ist für jedermann, insbesondere für Kaufleute, Zeichner, Schreiner, Bureauang., unentbehrlich. — Wer den Apparat nur sieht, ist sofort Käufer.
Alleinverkauf für Nagold und Umgebung
G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

Kursbericht vom 25. Oktober 1913.
Mitgeteilt durch
Bank-Kommandite Horb, Carl Weil & Cie. in Horb a. N.,
Kommandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.
Giro-Konto bei der Württbg. Notenbank in Stuttgart.
Postsparkonto Nr. 2267 beim Postsparkassam Stuttgart, Telephon Nr. 78

| | | | |
|---------------------|---------------------------------|-------------------------------------|--------|
| 1. a) Obligationen. | | 4 1/2% Altrberg. Vereinsbk. 1922 | 97.50 |
| 4 1/2% | neue Württ. Staats-Obl. | 4 1/2% Frankl. Hyp.-Cred. 1922 | 95.50 |
| 3 1/2% | 1903 Staats-Obl. | 4 1/2% Frankl. Hyp.-Cred. 1917 | 94.50 |
| | do. 200er | 4 1/2% Weidb. Bod.-Kred.-Anst. 1922 | 95.— |
| 3 1/2% | Württemberg. Staatsobligationen | 4 1/2% Preuß. Vdbr.-Bk. 1922 | 95.— |
| 3 1/2% | Badische Staatsobligationen | 2. Aktien. | |
| 3 1/2% | Bulgaren-Anleihe | Deutsche Bank | 248.— |
| 3 1/2% | Bulgaren-Anleihe | Darmstädter Bank | 115.75 |
| 3 1/2% | Argentinianer-Anleihe | Disconto-Gesellschaft | 183.40 |
| 3 1/2% | Chilenen | Nordb. Lloyd | 120.— |
| 3 1/2% | Chinesen-Anleihe | Hamb.-Amer. Paketf. | 138.10 |
| 4 1/2% | Serbien-Anleihe | Hanko-Dampfschiffahrt | 288.80 |
| 4 1/2% | Serbien-Anleihe | Oberöstr. Rohn | 221.25 |
| 4 1/2% | 1910 Rumänien-Anleihe | Friedrichshütte | 151.— |
| 4 1/2% | 1910 Ungar. Rente | Phänix-Bergw. | 252.90 |
| | b) Pfandbriefe. | Thames-Friede | 185.50 |
| 4 1/2% | Bochland Cement | Gelsenkirchen-Bergw. | 175.— |
| 4 1/2% | Schubert Electr. | Bochumer Guß | 222.25 |
| 4 1/2% | Württemberg. Hyp. B. 1923 | Bej. J. elektr. Untern. | 154.— |
| 4 1/2% | Kredit-B. 1923 | Bod. Anilin und Soda | 580.— |
| 4 1/2% | Altria. Weidb. Bod.-Kred. 1922 | Höfster Farbwerk | 508.— |
| 4 1/2% | Deutsche H.-B. 1921 | Ver. Köln-Rottm. Pulv. | 320.70 |
| 4 1/2% | Rhein. H.-B. 1921 | Rheinbank-Diskont | 97.— |

Ausführungen an den Börsen befragen wir zu den billigsten Bedingungen. — Compound Aktien stets mehrere Wochen vor Verlauf ohne jeden Abzug ein.
Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisorische Check-Ganti-Vericherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste.
Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
Safedeckung unter Selbstverwaltung der Mieter.

Pergamentpapier bei G. W. Zaiser, Nagold.

Kluge Hausfrauen
verwenden statt Bohnenkaffee stillschweigend Quieita-Kaffee-Ersatz. Sein Wohlgeschmack bedrückt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven u. raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pf. In vielen tausend Familien im täglichen Gebrauch. Erhältlich in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.
Quietapräparate
Die Quietawerke sind Birklein verarbeitet zur wirklichen Nährstoffe machen
Quietapräparate sind in Nagold erhältlich bei: H. Gauss u. H. Lang.

Nagold.
Unterzeichneter vergibt das
Brechen und Sezen
von ca. 6—700 ehm
Kalksteinen
im Steinbruch Kendorfe. Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden und müssen schriftliche Offerte bis Dienstag, abends 7 Uhr eingereicht sein.
Chr. Günther, z. Linde.

Heirats-Gesuch.
Verwandter von mir, solider Mann, 43 Jahre alt, evang., Witwer mit 2 Knaben, 7 und 8-jährig wünscht sich wieder zu verheiraten; derselbe betreibt neben seiner Landwirtschaft in neu erbautem Anwesen noch ein lohnendes Fuhrgeschäft und ist einem Fräulein oder Witwe ohne Kinder günstige Gelegenheit zu eigenem Heim geboten. Etwas Vermögen erwünscht.
Anfragen sind zu richten an:
H. S. 100 Aßperg (Wtbg.) postlagernd.
Verschwiegenheit wird verlangt und zugesichert.

Nagold.
Palmin,
Palmona
frisch eingetroffen bei
Hermann Knodel.

Nagold.
Milch
kann abgeben
Widmaier, Fuhrmann.
Empfehle, von frischer Sendung:
Neue Ia.
Bismarckheringe
beste Marke. Offen und in Dosen billigst
Nagold. Heh. Lang.

Zither-Unterricht
erteilt
Franz Spier, Nagold
bei Raminfergermstr. Dangel.

Ein ruhiges eheliches
Mädchen
nicht unter 17 Jahren das schon gedient hat wird auf 1. Dez. in gutes Haus gesucht zu erfragen bei
Frau Kest, Obsthandlg. Nagold.
Ebhäusen.
Eine schöne hochtrachtige
Kalbin
hat zu verkaufen
Johannes Seeger.

Alle Bücher
Musikalien, Lehrmittel usw. liefern schnell die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 28. Oktober 1913
in das Gasthaus zur „Krone“ in Kofselder und auf
Mittwoch, den 29. Oktober 1913
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Schlettingen freundlichst einzuladen.
Gustav Lambert || Marie Gutekunst
Wegler in Kofselder, || Tochter des
Sohn des Georg Lambert, || Georg Gutekunst, Wirt
Bauer in Edelweiler. || in Schlettingen.
Abgang 12 Uhr in Kofselder.
Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Bieh-Verkauf.
Morgen Dienstag bringe ich
schöne Kalbinnen, sowie
sehr schönes Jungvieh
auf den Ebhäußer Markt,
wogu Liebhaber einladet
Friedrich Kahn.

Koche mit Knorr
Knorr-Hafermehl, Knorr-Haferflocken, die altbewährte, kräftigende Nahrung für Kinder sowie magenschwache und blutarme Menschen.
Ebenso anerkannt sind
Knorr-Suppenwürfel in 46 Sorten.
1 Würfel 3 Teller 10 Pf.
Versuchen Sie Knorr-Hausmacher-Suppe!

Häuslicher Ratgeber
Hermann Hüfner Verlag Berlin W 9.
Jahreshefte Familien und Tischgesellschaft
Preis 15 Pf. wochentlich.
Das beliebteste Heft enthält alles für den Haus-Vater: Haus-Verwaltungstabelle, Tischkalender, praktische Ratgeber für den Haushalt, Kochrezepte, Hauswirtschaft, Gartenbau.
In allen Abteilungen der Mode-Hefte werden gebrauchsfähige Kostümbilder geliefert.
Jeder Heft kostet 15 Pf. 12 Hefte bilden ein Jahrbuch und sind in jeder Buchhandlung zu beziehen.
Hermann Hüfner Verlag, Berlin W 9.
Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlg., Nagold.

Lösungsbüchlein und Lehrtexte
Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.
Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.
Todesfälle: Rosa Schübel, Tochter des Gottlieb Schübel, Hilfsarbeiters hier, 1 1/2 Jahr alt, den 23. Oktober.

Wegen...
Mit...
Seit...
Der zum...
wählte...
verpflichtet...
Den 25. ...
Staatssek...
der d...
Nach...
Reichshaus...
Förderung...
Auslande...
das deutsche...
Zeit unter...
deutsch-ch...
eine techn...
achtung verd...
schein nach...
daß der Sta...
besonders...
in China im...
Als die g...
spende zum...
den deutschen...
einsetzte...
Offenbarung...
beit der ch...
obwohl sie...
sei, dennoch...
wohne, die...
schlag auch...
auslösen m...
bewußtsein...
in der E...
der Mission...
Hebung des...
neuer kom...
Staaten, ins...
zu unserm...
feten.
Es ist...
stand in den...
hältnis zu...
„Den Miss...
größere M...
Würden die...
stigt werden...
erfolgreich...
nehmen.“ Un...
andere Län...
Die ...

